

«Den Campus nicht auf Aarauer Boden zu bauen, ist für uns kein Thema»

Wie weiter in der Aarauer Oberstufendiskussion nach dem Nein der Ortsbürgergemeinde?

Nadja Rohner, Katja Schlegel

Die Aarauer Ortsbürger haben zwar Nein gesagt zum Landabtausch für das Oberstufenzentrum Telli – doch vom Tisch ist es damit nicht. Nachdem das Pro-Komitee nun kein Referendum ergreifen wird, wird sich der Stadtrat seinen nächsten Zug gut überlegen. Wird er den Ortsbürgern nun doch anbieten, einen mehr als symbolischen Baurechtszins für das Areal in der Telli zu zahlen, um dort den Oberstufencampus für die Kreisschule Aarau-Buchs (KSAB) wie geplant bauen zu dürfen? Oder redimensioniert er das Projekt? Ist das Zelgli wirklich passé?

Noch können nicht alle Fragen beantwortet werden. Die AZ hat aber bereits ein umfassendes Frage-Antwort-Dossier zusammengestellt. Es ist auf www.aargauerzeitung.ch zu finden und wird laufend ergänzt. Zum Beispiel mit diesen Punkten:

Die Schulraumplanung sah bisher vor, die Aarauer Oberstufen in der Telli zusammenzufassen (Campus mit 54 Abteilungen, ausbaubar auf 66) und das Buchser Suhrenmatte-Oberstufenschulhaus von 12 auf 24 Abteilungen zu verdoppeln. Warum soll Buchs ausgebaut werden und nicht gleich die Telli aufs Maximum? Oder warum baut man umgekehrt Buchs nicht noch mehr aus und erstellt in der Telli dafür ein kleineres, neues Schulhaus?

Das «Factsheet Schulraumplanung» geht von einer sinnvollen Mindestgrösse pro Standort von 24 Abteilungen (ohne Sport- und Spezialklassen) aus – nur so mache die «konsequente Umsetzung des Ziels stufendurchmischte Oberstufe» (also Bez, Sek und Real an einem Standort) Sinn. Buchs würde also aufs notwendige Minimum ausgebaut. Es hätte sogar noch Platz für weiteren Schulraum in der Suhrenmatte. Tatsächlich zieht das «Factsheet Schulraumplanung» vom August 2019 eine Halbe-Halbe-Variante in Betracht. Rein räumlich gesehen hätte es in der Suhrenmatte sogar genug Ausbaupotenzial, um hier die gesamte Oberstufe unterzubringen. Aarauer Schulraum auf Buchser Boden zu bauen, kam bisher nicht infrage; aus politischen Gründen (Aarau möchte Oberstufenstandort sein) wie finanziellen (die Standortgemeinden müssen den Schulraum auf ihrem Boden finanzieren, Buchs könnte das niemals stemmen).

«Den Campus nicht auf Aarauer Boden zu bauen, ist für uns kein Thema», sagt deshalb Stadträtin Franziska Graf. Schulvorstands-Präsident Salvatore Nunziata ergänzt: «Es macht keinen Sinn, an einem einzigen Standort ein Schulhaus für 78 Abteilungen zu bauen. Vor allem nicht im Wissen darum, dass dereinst ein Ausbau auf 90 Abteilungen erforderlich sein könnte. Das ist der Grund, weshalb wir zwei Standorte ausgewählt haben, die je beide aus-

baubar wären: Die Telli von 54 auf 66 und Buchs von 12 auf 24.»

Ist für Buchs aktuell relevant, was Aarau entscheidet?

Der Buchser Vizegemeindevorstand und Schulvorsteher Anton Kleiber sagt: «Der Entscheid in Aarau ist wichtig für die Schulraumplanung der Kreisschule. Stadt, KSAB und Gemeinde waren an der Schulraumplanung beteiligt. Wir sitzen hier zusammen in einem Boot. Die Kosten auf der Oberstufe (vor allem Mieten) haben einen Einfluss auf das Budget der KSAB und damit auch indirekt auf die Rechnung der Gemeinde Buchs.» Aktuell gehe man im Finanz- und Investitionsplan davon aus, «dass wir in der Oberstufe den Standort Suhrenmatte in Zukunft auf 24 Abteilungen ausbauen müssen», so Kleiber.

Warum behält man nicht einfach das Zelgli und macht aus dem heutigen reinen Bez-Schulhaus eine durchmischte Oberstufe?

Weil das Zelgli mit der für die Stufendurchmischung nötigen Mindestzahl von 24 Abteilungen überbelegt ist. Laut den Schulverantwortlichen taugt das Schulhaus auch bei einer ordentlichen Belegung (18 Abteilungen) nicht für die Umsetzung des Lehrplans 21, weil Gruppenräume fehlen. Und: «Wir müssten sowieso neue Schulhäuser bauen und hätten dann einen Teil der Jugendlichen in modernen, neuen Schulbauten und

einen kleinen im veralteten Zelgli», so Stadträtin Franziska Graf.

Die aktuell rund 600 Schülerinnen und Schüler im Zelgli-Schulhaus kommen aus den Gemeinden Aarau, Küttigen, Rombach, Biberstein, Buchs und Erlinsbach. Die Kinder aus Gemeinden ausserhalb der KSAB machen mehr als die Hälfte aus. Das denkmalgeschützte Zelglischulhaus mit Baujahr 1910/1911 kann gemäss Stadt nicht erweitert und nur sehr eingeschränkt umgebaut werden, ein Abriss kommt sowieso nicht infrage.

Was passiert bei massiven Planungsverzögerungen mit den heutigen Oberstufenstandorten Schachen, Rohr und Stock (Küttigen)?

Am sanierungsbedürftigen Oberstufenschulhaus Schachen (OSA, 18 Abteilungen) müssen ab 2027 die dringendsten Arbeiten, etwa in Bezug auf die Erdbebensicherheit, gemacht werden. Da das Oberstufenzentrum Telli dann sowieso noch nicht bezugsbereit wäre, ist das unabhängig vom diesbezüglichen Entscheid notwendig. Mit Küttigen wurde vereinbart, dass die Kreisschule den Standort Stock (7 Abteilungen) bis Sommer 2028 nutzen kann. In Rohr (8 Abteilungen) wird der Schulraum ab spätestens 2030 für die Primarschule benötigt. Bei einem Nein zum Oberstufenzentrum oder langen Verzögerungen bräuchte es ein Provisorium für mindestens 15 Abtei-

lungen (ohne Berücksichtigung steigender Schülerzahlen).

Könnte Aarau diese Verträge mit den umliegenden Gemeinden auflösen, um das Schulraumproblem zu entschärfen?

Seit der Gründung der Kreisschule Aarau im Jahr 1835 wird diese auch von Schülerinnen und Schülern aus umliegenden Gemeinden besucht. Aus dem Kreisschulverband Aarau-Buchs kann eine der beiden Verbandsgemeinden frühestens nach 10-jähriger Zugehörigkeit und mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren wieder austreten. Ein Kündigen der Verträge der Kreisschule mit den Vertragsgemeinden (Erlinsbach, Küttigen, Biberstein) war bisher auf politischer Ebene kein Thema.

Ob der Kanton damit einverstanden wäre, sei zudem fraglich, sagt Stadträtin Franziska Graf: «Der Kanton will, dass Oberstufen gemeinsam geführt werden.»

In Buchs fordert die SVP die Abschaffung der Kreisschule und aus Aarau hört man ähnliche Stimmen. Was sagen die Aarauer Schul-Stadträtin und der Schulvorstandspräsident dazu?

Franziska Graf hält fest: «Der Stadtrat stellt die Kreisschule nicht infrage, dazu gibt es keinen Grund. Die Zusammenarbeit mit Buchs läuft hervorragend.»

Salvatore Nunziata sagt: «Wir sind nun nach dem Zusam-

menführen in der zweiten Phase dieser Schule, dem Zusammenwachsen. Der Weg ist noch lang, aber wir als Schulvorstand sind der Überzeugung, dass dieses «Konstrukt» verhebt, weil innerhalb der KSAB auf jeder Stufe gute Leute arbeiten. Wenn diese ihre Fähigkeiten entfalten können, ergibt das einen Mehrwert für Aarau und Buchs. Wir verwenden deshalb keine Energie auf Eventualitäten, sondern konzentrieren uns auf unseren Auftrag: Die KSAB zu führen und zu entwickeln.»

Sollten Unterentfelden und Aarau fusionieren, könnte die Kreisschule noch grösser werden. Fliesst das in die Schulraumplanung mit ein?

«Die Fusion ist im Flirtstadium, da kann noch viel passieren», sagt Franziska Graf. «Wenn wir nun deshalb aufhören würden, unsere Schule weiterzuentwickeln, hätten wir nur Provisorien. Sollten Unterentfelden und Aarau dereinst fusionieren, gäbe es gute Lösungen.»

Salvatore Nunziata erklärt: «Wir sprechen Stand heute von insgesamt zirka 540 Unterentfelder Kindern und Jugendlichen, von Kindergarten bis Oberstufe. In der Oberstufe zirka 160, was guten sieben Abteilungen entspricht. Damit kann die KSAB auf strategischer wie auf operativer Ebene umgehen. Ausserdem ist sich die KSAB schon vom Zukunftsraum her gewöhnt, dass rundherum geplant wird und sich Rahmenbedingungen ändern können.»

Nachrichten

Familiensiedlung der UBS bewilligt

Küttigen Die Pensionskasse der UBS kann ihre Arealüberbauung am Giessenweg in Rombach bauen; die Baubewilligung ist erteilt und bereits rechtskräftig, wie der Küttiger Gemeinderat mitteilt. Anstelle der heute drei Mehrfamilienhäuser sind zwei neue Gebäude mit 16 Familienwohnungen geplant. (ksc)

Galerie 6 mit Hommage an zwei Freunde

Aarau Heute Abend (18.30 Uhr) wird in der Galerie 6 an der Milchgasse eine spezielle Vernissage gefeiert: 1990 stellten der Aarauer Architekt und Künstler Hans Geiser und der Sizilianer Giuseppe La Bruna (bis zu seiner Pensionierung als Direktor der Kunstakademie Venedig) gemeinsam bei Carlo Mettauer aus. Jetzt, 33 Jahre später und elf Jahre nach dem Tod von Hans Geiser, kommt es zu einer zweiten Auflage. «Diese Ausstellung ist eine Hommage an Hans, eine Erinnerung an eine schöne Freundschaft», so Mettauer. Giuseppe La Bruna ist an der Vernissage vor Ort. Die Ausstellung dauert bis zum 22. Dezember. (ksc)

Sie lassen die Baustelle glänzen

Heute findet das Aarauer Night Shopping als Adventsauftakt statt.

Katja Schlegel

Wenn heute Abend anlässlich des Night Shopping die Stadt erstmals im vollen Weihnachtsbeleuchtungs-Ornat steht, dann leuchtet eine Gasse ganz besonders: die Hintere Vorstadt. Eigentlich eine der bestfrequentierten Adressen, ging ihr in den Vorjahren der weihnachtliche Charme ab. Und

jetzt, mit – vorübergehend zudeckter – Baustelle, hätte es noch düsterer ausgesehen.

Hätte – denn Hanny und Tarek Baghdadi, Besitzer der Immobilie Graben 33, haben kurzfristig eine glänzende Aktion eingefädelt: Der Obergösger Künstler Tim Glanzmann wird während des Night Shopping von 17 bis 21 Uhr vier Tannen mit selbst gestaltetem Schmuck

dekoriert, begleitet wird die Aktion von der Harfenistin Leila Suaya. «Wir alle brauchen gerade jetzt helle, herzerwärmende Momente, die uns glücklich machen», sagt Hanny Baghdadi zu ihrer Idee. Die Bäume werden bis zum 8. Januar stehen bleiben.

Das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung wird seit 2006 mit der langen Einkaufsnacht gefeiert, wobei es nicht allein ums Einkaufen, sondern vor allem auch um die Stimmung geht. Dafür lassen sich die verschiedenen Geschäfte von City-Markt und Altstadt sowie die Gastronomen allerlei einfallen. Einen speziellen Anlass organisieren beispielsweise «Zauberhaft» und «Küchenpunkt»: einen «Höfliadvent» mit verschiedenen Ausstellern und einem «Wöschchuchikafi». Der Zugang in den Hinterhof erfolgt via Pelzgasse (beim «Rhombberg»), offen ist er von 17 bis 21 Uhr (auch am Samstag). Der Aarauer Weihnachtsmarkt «Lieblingsstück» ist bis 22 Uhr geöffnet.



Tim Glanzmann und Hanny Baghdadi haben sich für das Aarauer Night Shopping kurzfristig eine glänzende Aktion überlegt. Bild: Katja Schlegel

ANZEIGE

New Kia EV9
4x4, 7 Plätze, 800 Volt.



KIA
Movement that inspires

GARAGEZIMMERLI | AARAU ROHR
Hauptstrasse 1 | 5032 | Aarau Rohr
+41 62 837 97 50 | infoaarau@garage-zimmerli.ch
www.garage-zimmerli.ch